

# Systemfehler in der globalen Ökonomie

Publiziert am 11. Januar 2016 von Wilfried Müller auf [www.wissenbloggt.de](http://www.wissenbloggt.de)

Die Systemprobleme der globalen Finanzwirtschaft sind seit Jahren evident, ohne dass es gelingt, sie zu lösen. Das stillschweigende Versprechen der neoliberalen Politik war, die Liberalisierung von Markt und Kreditvergabe würde Wachstum, Arbeitsplätze und Prosperität bringen. Gemäß dieser Agenda sollte die Geldschwemme ("high finance") alles reparieren, was in dem System kaputt ist.



Das Bild von geradormemes.com glaubt an die Geldbewegung durch Glauben,

aber nach dem Artikel<sup>1</sup> The Systemic Failure of High Finance (Zero Hedge 8.1. von Charles Hugh-Smith) bewegt sich das Geld anders. In der freien Wiedergabe von wissenbloggt und mit kleinen Ergänzungen geht die High-finance-Argumentation so weiter:

Entgegen der neoliberalen Agenda generierte die Geldschwemme bloß mehr Schuldenmacherei und die Abzocke von Milliarden aus den Finanzblasen. Entgegen den Versprechungen brachte sie keine Verbesserungen für die Allgemeinheit und schon gar nicht für die unteren Einkommenschichten.

**Unglücklicherweise ist genau das Gegenteil der Verheißungen passiert. Die Geldschwemme und die Zinsflaute haben die Strukturprobleme und speziell die wachsende Ungleichheit verstärkt, statt sie zu beseitigen.**

Wenn sich das ökonomische System in der passenden Situation befindet, dezentralisiert, mit einigermaßen freien Märkten, mit genug unbefriedigten Bedürfnissen, mit Unternehmungsgeist, freien Produktionskapazitäten und einer kreditthungrigen Wirtschaft, dann kann die Liberalisierung von Markt und Kreditvergabe die Wirtschaft ankurzeln.

Aber wo die Wirtschaft wie in den USA (und auch Deutschland) von staatlichen wie privaten Monopolen und Kartellen dominiert ist, kanalisiert der Neoliberalismus bloß die Profite in die Hände der Privilegierten - auf Kosten der Allgemeinheit, der Stabilität und der Sicherheit.

Die Vergabe von mehr Ausbildungskrediten (auf die viele amerikanische Studenten angewiesen sind) konnte das angeschlagene amerikanische Uni-Ausbildungssystem nicht reparieren. Es verfestigte bloß den Zugriff des Studenten-Finanzierungs-Kartells und machte die Studenten zu Zinssklaven.

Die Aufweichung der Hypotheken-Standards und die Senkung der Zinsen machte die amerikanische Gesellschaft nicht zu einer Hausbesitzergesellschaft ("ownership society"). Es brachte einen Boom mit anschließendem Crash, mit viel mehr Verlierern als Gewinnern des neoliberalen Finanzkasinos. (Zu den Verlierern gehören nicht nur Millionen amerikanische Häuserbauer, denen das Haus weggepfändet wurde, sondern auch deutsche Banken und Landesbanken, die auf den faulen Hypotheken sitzenblieben.)

die Geldschwemme wirkt auch nicht gegen den Verlust an Jobs durch die Automatisierung - sie beschleunigt den Prozess, indem sie es erleichtert, Maschinerie und Software zu kaufen.

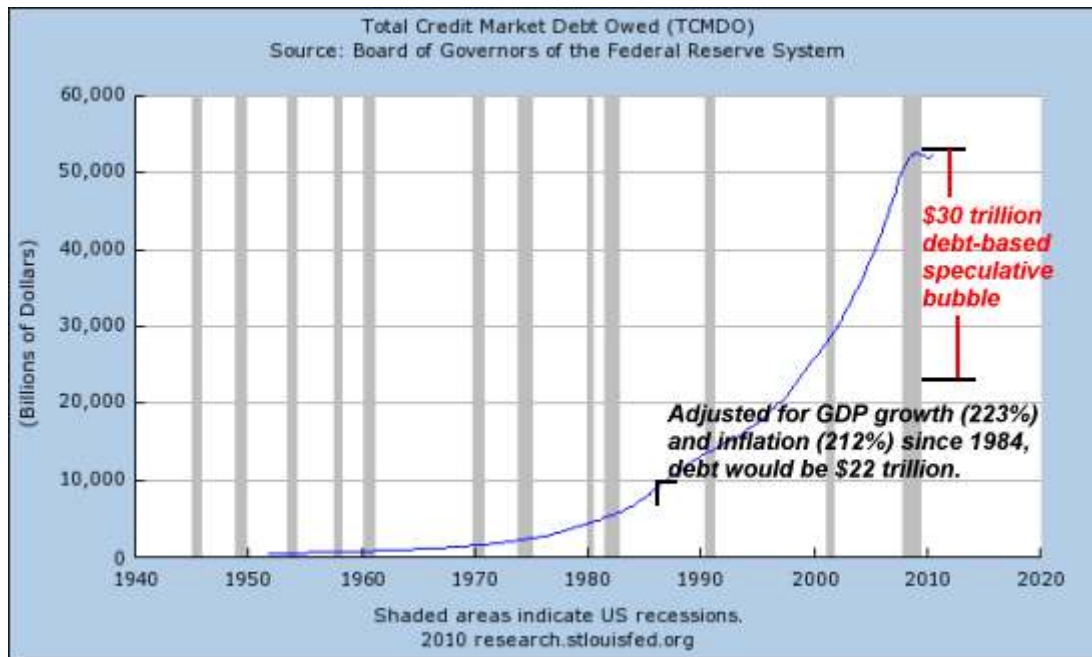
Das ist die Essenz der neoliberalen Geldschwemme: Die große Mehrheit verliert Geld und Sicherheit, während Privilegierte die Profite abkassieren (bei Hugh-Smith gehört neben den Banken auch der Staat zu den Profiteuren, merkwürdig bei dessen hohen Schulden). Wer jetzt seine Rente zusammensparen will, ist auf hochriskante Anlagen angewiesen, wenn er Zinsen sehen will.

Nur dass die Risiken ungleich verteilt sind. Die Finanzwelt hat den ersten Zugriff auf das beinahe kostenlose Geld der Fed (auch wenn es zuletzt ein klein wenig teurer geworden ist). Die Insider profitieren von den Aktienrückkäufen und anderen Finanzspielen, die gerade en vogue sind. Das generiert monumentale Profite, aber keinerlei reale Werte.

---

<sup>1</sup> <http://www.zerohedge.com/news/2016-01-08/2016-theme-5-systemic-failure-high-finance>

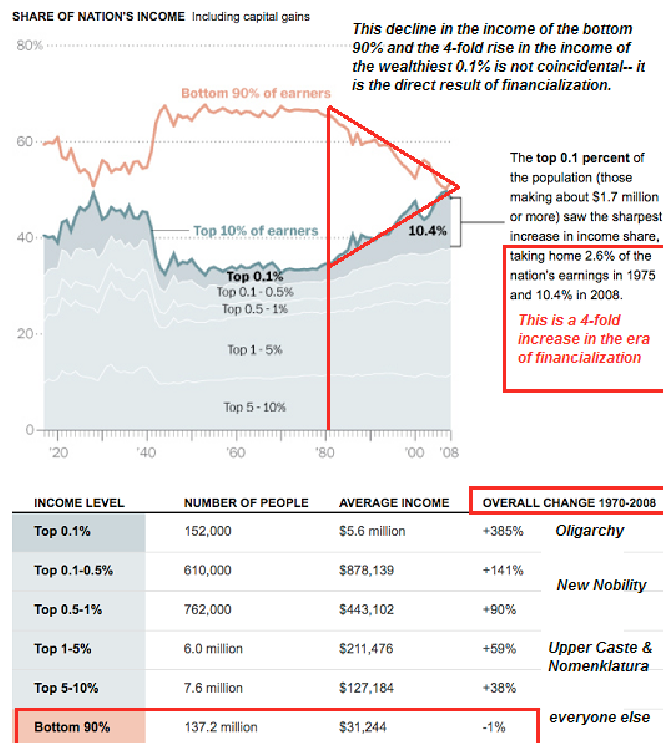
Wenn die Verschuldung parallel mit dem BIP gestiegen wäre, hätte der US-Finanzmarkt jetzt um die 20 Billionen Dollar Schulden statt beinahe 60 Bio. Das Fed-Bild zeigt den Schuldenstand und die Relation zum amerikanischen BIP:



Die Differenz ist Spekulationsgeld, das sich in Immo-Blasen ("asset bubbles") und übermäßigen Schulden ("staggering amounts of debt") manifestiert. Und nochmal zum Mitschreiben:

*The casino's losers get the debt, the winners skim the profits* - die Kasino-Verlierer kriegen die Schulden aufgebürdet, die Gewinner sahen die Profite ab.

Das einzige, was bei diesem System rauskommen kann, ist noch mehr Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen. Das Fed-Bild zeigt die Entwicklung der Einkommen der unteren 90% gegenüber den oberen 10% - beide liegen etwa gleichauf (beim Stand 2008). Die oberen 0,1% (mit einem Jahreseinkommen von 1,7 Mio. Dollar oder mehr) haben allein über 1/10 des Gesamteinkommens gegenüber 1/40 drei Jahre vorher.

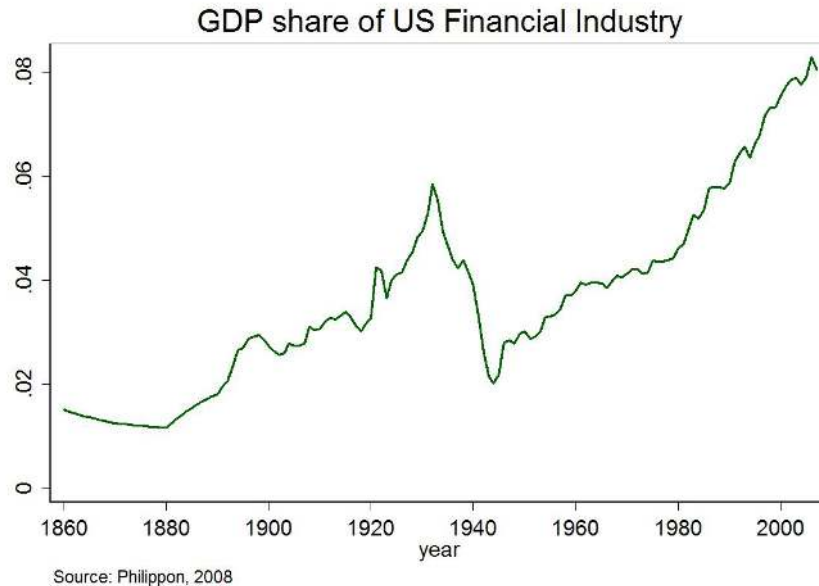


Der Autor nennt das Financialization<sup>2</sup>, und er benennt die Schichten: Oligarchie sind die oberen 0,1% mit ihren 385% Einkommenszuwachs, neuer Adel sind 0,1-1% mit rund 100% Zuwachs, obere Kaste und Nomenklatura sind 1-5% mit ca. 50% Zuwachs, darunter die Normalverbraucher - ohne Einkommenszuwachs seit 40 Jahren.

<sup>2</sup> <https://en.wikipedia.org/wiki/Financialization>

Niedrigzins und Geldschwemme reparieren nicht, was in unserer Demokratie kaputtgegangen ist. Die beschleunigen nur den Prozess zu dem, was wir jetzt haben: "Demokratie" für den Meistbietenden. Niedrigzins und Geldschwemme geben Finanzieren und Firmen die Handhabe zur Abzocke ("stripmine productive assets") und zum Einsatz der gargantuesken Profite, um politische Gefälligkeiten zu kaufen.

High finance isn't the cure-it's the disease. High finance ist hier auch im Sinn von Hochfinanz gebraucht - sie ist nicht die Kur, sie ist die Krankheit. Das Bild ist von -Alex1011 (talk), Permission granted by Thomas Philippon, Wikimedia Commons, und zeigt, wie 80% des amerikanischen BIP mittlerweile von der Finanzindustrie bestritten werden (Stand 2008).



**Links dazu:**

- Arbeiter\_innen außen vor - <http://www.wissenbloggt.de/?p=31029>
- Pakt gegen Steuerflucht wirkungslos - <http://www.wissenbloggt.de/?p=30978>
- Zweierlei Maß in der Politik - <http://www.wissenbloggt.de/?p=30878>
- EZB: noch ein paar Schippen billiges Geld drauflegen - <http://www.wissenbloggt.de/?p=30425>
- Danke fürs Für-dumm-Verkaufen - <http://www.wissenbloggt.de/?p=29969>